

Tourenberichte

Senioren

Traumtouren um Bivio

Skitourenwoche in Bivio vom 12. bis 16. März 2018.



Traumtouren um Bivio, da war doch schon (fast) jeder einmal in seiner Skitourenkarriere. Und was kommt einem dazu in den Sinn?

Viel Höhe mit dem Lift machen, nur für gemütliche bis faule Tourengänger? Eher was für die Senioren? Und und und...?

Nun denn: Beschreiben kann man das auf verschiedene Art und Weise.

Hier die Faktenlastige:

- 5 Tage, 6 Gipfel, 3000 HM Aufstieg, 6000 Hm Abfahrt, 4 x Sonne, 1 x Nebel und Wind
- Alle Teilnehmer unversehrt (fast)
- Schönes, zentral gelegenes Hotel, Preis - Leistung sehr gut
- Nettes Personal, Sauna und Lift, gute Küche
- Skilift hinter dem Haus, 3 x benutzt
- Pulver bis Nassschnee: alles angetroffen

Und hier, die Eindrücke, wie ich die Teilnehmer erlebt und gehört habe:

Am ersten Abend: Wenn das die ganze Woche so plüternassen Schnee hat, werde ich den auch noch fahren lernen"!

Am zweiten Abend: So schöne Pulverhänge habe ich noch nie gefahren diesen Winter.

Am dritten Abend: Heute habe ich die eine oder andere sturzähnliche Sache gesehen.

Am vierten Abend: Der Tourenleiter wird zum Winkelried ernannt.

Am fünften Vorabend: Das ist der absolut unbeschreibliche Abschluss der Woche und wird noch längere Zeit für gute Laune sorgen.

Hier nun das Resultat, wenn Fakten und Emotionen gemixt werden:

Bivio ist eine lange Anreise wert und ebenso rechtfertigt es einen langen Aufenthalt. Wenn auch das Dorf selber in einer Viertelstunde erkundet ist, keine Möglichkeit bietet zum Shoppen oder sonst viel Geld ausgeben!

Am Nachmittag des Anreisetages hat sich eine kleine Tour angeboten auf den Crap da Radons mit einer Abfahrt im Nassschnee, der schon grenzwertig anspruchsvoll war. Am zweiten Tag bei strahlend blauem Himmel geht es mit dem Lift hoch, weiter Richtung Grat auf den Sur al Camp und nach einer verlängerten Abfahrt - der Tourenleiter hätte nicht mal die Felle abmontieren lassen - durch genialen Pulver in eine Senke und von dort - halt etliche Höhenmeter mehr - mit den wieder aufgezogenen Fellen auf den zweiten Gipfel des Tages: Uf de Flüe.

Die Abfahrt, die sich von dort ergibt, ist lang, schön und pulverig. Bis zuunterst die Skipiste erreicht wird, wo dann der klassische Einkehrschwung zu Bier oder Kaffee und Kuchen verleitet.

Am Mittwoch, dem an sich schönsten Tag der Woche, geht es Richtung Piz Lunghin, vom Dorf weg eben wieder (Grüssli von den Senioren!) mit dem Lift. Von dort runter in den Talboden bietet sich schon eine lange und ergiebige Pulverabfahrt, bevor

der effektive Aufstieg beginnt. Den Lunghin müssen wir dann aber bleiben lassen, da die Lawinensituation erheblich ist und die Hänge über 30 Grad steil.

Hu nu so de, der Nachbargipfel heisst Piz al Sasc und ist ebenso befriedigend. Und zu meiner persönlichen Beruhigung können wir zwei Tourengänger aus der Ferne am Lunghin beobachten, die auf einer Schulter Halt machen und den Gipfel ebenfalls nicht in Angriff nehmen.

Ergiebig lange und vor allem wunderschöne Pulverhänge gibt es vom Piz al Sasc zu geniessen, ehe wir den Talboden erreichen, der mit etwas tricky Technik ohne gross zu stöckeln, gespurt und von allen gefahren wird.

Am Donnerstag dann ein kleiner Einbruch beim Schönwetter, der aber den Tourenleiter nicht hindert, den ambitionierten Teilnehmern ein Programm zu offerieren. Mein persönlicher Gesundheitszustand und meine nicht vorhandene Motivation veranlassen mich, den Tag zu schwänzen und die Nebelschwaden und Windböen von Ferne zu erleben.

Doch am Abend in der Sauna und beim Rotwein werden mir etliche Müsterli zugetragen von der Skitour, die leider keinen Gipfel zugelassen hat, aber einen hoch spektakulären Abgang des Tourenleiters, der ihm den ehrenhaften Titel des Winkelrieds zugetragen hat.

Freitag, an sich der Abreisetag, doch: Ausnahmsweise werde der Skilift eine Stunde früher starten, da ein Bergführer mit seinen Gästen darum gebeten habe. Dem schliessen wir uns an und so ergibt sich, dass wir heute schon um 8 Uhr, statt üblicherweise um 9 Uhr losgehen können und ein schöner Gipfel möglich wird.

Die Roccabella ist das Ziel der Begierde, und - einmal mehr - mit dem Lift hoch, lichtet sich der Morgennebel und wunderbar, frisch verschneit zeigt sie sich uns in der Morgensonne.

Wieder diese erste Abfahrt in den Talboden hinter dem Skilift, wieder diese elegante Art, etliche Kilometer Spur zu fahren bevor - für diese Tourenwoche - ein letztes Mal die Felle montiert werden.

Immer mit Blick auf den Berg und die sich anbietenden Pulverhänge geht es dem Gipfel entgegen. Gegen Mittag dann, küssen, gratulieren, geniessen und parat machen für die Abfahrt.

Wir Senioren haben einer Truppe von deutlich jüngeren Tourengängern aus Österreich eine Aufstiegsspur gelegt, die sie gerne benutzt haben. Nun wollen wir denen auch beim Abfahren im Pulver zeigen, dass wir das Wedeln im Blut haben.

Exklusive Verhältnisse, dieses Schäumchen Schnee auf fester Unterlage! Unbeschreiblich! Diese langen, schön geneigten Hänge, Platz für abertausend Schwünge, ohne dass man sich in die Quere kommt.....

Mit diesen Eindrücken verlassen wir Bivio, einfach unbeschreiblich, genau wie all die Fotos, die jetzt, ein paar Tage später unter den Teilnehmern ausgetauscht werden. WS für wenig schwierig laut Tourenbeschreibung oder WS für Wellness-Skitouren? Ist egal, es war einfach für die Seele genau so gut wie für die Kondition. So schön, so genial, merci vielmal!

Tourenleiter: Ruedi Gammeter

Teilnehmer: Martina, Emil, Kurt, Heidi, Marc, Heidi, Margrith, Hans, Beatrice, Marianne

Bericht: Beatrice

Fotos: verschiedene Teilnehmer

